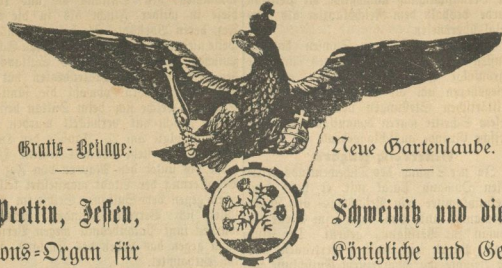


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. *Vollständigungsverzeichnis Nr. 582.*



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Spalte 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Restamen 20 Pf., bei größeren Aufträgen Abat. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. *Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.*

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 14

Dienstag, den 3. Februar 1903.

VII. Jahrg.

lokales und Provinziales.

Annaburg. Das am Samstag den 31. d. Mts. abgehaltene Stiftungsfest des Männer-Turnvereins „Jahn“ erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. In seiner Festansprache betonte der Vorsitzende, das die Turnhalle eine heilige Stätte zur Stärkung des Geistes und Körpers seien, und künftige hieran die Bitte, daß es jebermanns Pflichten sein sollte, die Turnhalle zu unterstützen, denn nur dann wäre es möglich, das die Annaburger Turnerschaft an der Spitze des Hauses maßgebend zu sein. Die erst vorgeschrittenen turnerischen Leistungen bewiesen, das der Turnwart Kühnalt seine Schaar in Schwünge hat, ebenso erfreuten sich die unter Leitung des Herrn Franz Mohr zu Gehör gebrachten Männer Chöre einer lebhaften Anerkennung. Lobend erwähnt sei noch die von Jünglingen ausgeführte „Kameruner Wachtparole“ und des humoristischen Wobert, der mit seinen Couplets die Lacher auf seiner Seite hatte. Den Schluß des Festes bildete ein gemüthliches Tanzen, das die Turner mit ihren Gästen noch lang in harmonischer Weise vereint hielt.

Falsches Geld. Falsche Talerstücke befinden sich in Umlauf und sind an mehreren Orten angehalten worden. Diese sind von verschiedener Prägung; sie tragen teils das Bildnis Friedrich Wilhelm IV. und die Jahreszahl 1859, theils das Bildnis Wilhelm I. und die Jahreszahl 1871. Auch falsche Markstücke sind aufgefaßt. Diese tragen das Bildnis Kaiser C. und die Jahreszahl 1875. Da bekanntlich auf viel falsches Papiergeld im Umlauf ist, so ist es, um sich vor Schaden zu bewahren, bei Annahme von Geld die größte Vorsicht geboten.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Kowchy, in Panklingen, (Baden),** bei.

Jessen, 29. Jan. (Gebohren) ist gestern Vormittag hier nach längerem Leiden im Alter von 44 Jahren der Rechtsanwalt und Notar Kurt Prützner v. Lindenhofen. Der Verstorbenen war hier und in der Umgegend allgemein beliebt.

Liebenwerda, 27. Jan. Dem Magistrat hierleibt ist gestern folgendes Schreiben des Herrn Fabrikbesizers H. Reiß zugegangen: „Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs erlaube ich den Magistrat, jeder bedürftigen und würdigen Person dieser Stadt den Betrag von 3 M. gegen Quittung zu zahlen, damit auch diese den Tag feierlich begehen können und dabei in Liebe und Treue unseres Allergnädigen Landesherren gedenken mögen. Meine Kasse ist angewiesen, den erforderlichen Betrag dem Magistrat zu zahlen.“ Der Magistrat ist diesem Wunsch in der bereitwilligsten Weise um so lieber nachgegangen, als durch das Vorgehen des Herrn Reiß nicht allein den Bewohnern eine unvorhergesehene Freude zu Teil geworden, sondern auch einem allgemeinen Wunsch Sr. Majestät nachgegeben ist. Mögen recht viele diesem Beispiel bei kommender Gelegenheit folgen.

Seligen, 28. Jan. (Zu einem besonderen Ehren- und Freudentage) gelangte sich der verfloren Sonntag für den Hofmeister Thiere in Gölitzsch, welcher 40 Jahre lang und zwar 23 Jahre bei Herrn Herrn Gutsbesitzer Hauptmann Fern und 17 Jahre bei dessen Nachfolger, Herrn Rittmeister W. Pösch, Gölitzsch-Forsitzig, in Arbeit gethan hatte. Zu anberacht der langjährigen treuen Dienstzeit überreichte in der Versammlung des Landwirt-

schaftlichen Vereins am Sonntag nachmittag der Rittersgutsbesitzer Mehnert Puschow, unter feierlicher Ansprache dem Jubilar im Beisein seiner übrigen Mitarbeiter im Antrage die von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen verliehene silberne Medaille mit Beschriftung. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die in diesem Falle verliehen werden kann. Die zahlreiche Versammlung unterlegte die dargebrachte Gratulation des Vorstehenden durch Aufheben von den Sigen. An diesen erhebenden Akt schloß sich in Gölitzsch ein von Herrn Rittmeister Pösch veranstaltetes Festmahl, an welchem sämtliche Bedienstete teilnahmen und bei dem unter herzlicher Ansprache seitens des Herrn Rittmeister Pösch dem Jubilar ein schönes Uhr überreicht wurden. Gewiß ein schönes Zeichen der Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zugleich aber auch eine Seltenheit, 40 Jahre lang Vater und Sohn ununterbrochen getreu gehandelt zu haben!

Wittenberg, 28. Jan. (Abermalig wegen verhängter Liebe.) Der Arbeiter Datschack, welcher sich vergebens um die Gattin der bei ihren Eltern in der 2. Hauptstraße wohnenden 17jährigen Tammenbaum bemühte, lernte diese, nachdem er ihr schriftlich und mündlich mit dem Tode gedroht, gestern abend in den Priesterberger Gäßchen auf und verlegte ihr einen Stich über das linke Auge, der ärztlichen Beistand nötig machte. Gegen den gewaltthätigen Liebesgier ist bereits Strafverfahren gestellt worden.

Wittenberg, 28. Jan. (Der Naturmensch „gütlich nager“) Scheint der Ehe nicht abgeneigt zu sein. Als er im Herbst Wittenberg besuchte, wanderte er auch nach Treuenbriefern, wo er die Tochter des Barbierherrn J. kennen lernte, die einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht hat, daß er ihr jetzt zu ihrem Geburtstage, am 20. d. Mts., eine am 12. d. Mts., in Jerusalem ausgegebene freundliche Karte geschickte hat. Fräulein J. hat einleuchtend nach seine Lust zu der allmählich gemäßigten Lebensweise Angeleg; aber man kann noch nicht wissen, wie die Sache werden wird.

Golßen. Im letzten Sonntag fand vor dem Gassen in Schenkendorf ein Gefecht zwischen jungen Leuten des Dorfes und zwischen Jüngern hier, wobei Schusswunden und Verletzungen im Gebrauch gewesen sein sollen. Nachdem mehrere der Kämpfer verletzt waren, verschwand die Jünger aus dem Dorf.

Ein kostbar gemählter Bürger zu Steinau a. D., der sich bei seiner Gutmüthigkeit von mindestens einigen Dutzend Vereinen hat kapern lassen, ist durch die Gemüthlichkeit sehr vieler Vereinstoten, mit ihren Sammelstellen gerade in der Mittagszeit von 1 bis 3 Uhr haufen zu gehen — nach langjährigem, stummem Dulden dieser Rücksichtslosigkeiten jetzt endlich darüber so in Harnisch geraten, daß er in der genannten Zeit seinen Klingelzug absprang und an dessen Stelle eine Tafel mit folgender Aufschrift setzen ließ:

Wenn man mich stört von 1 bis 3, Dies ist fürwahr 'ne Hegelei, Wer die verdirbt — Ihr sollt es wissen, Der wird alsbald zum Haule rausge — founplimentiert.

— 70 von je 100 der 470 000 Berliner Wohnungen sind nach dem Bericht des vorzigen Statistischen Amtes gesundheitslich unbrauchbar, weil sie nur aus einem, höchstens zwei, zum Teil nicht einmal heizbaren Räumen einschichtiges des Bodraums bestehen. Es giebt in Berlin Wohnungen, die nur aus einer Kiste bestehen und trotzdem von 12 Personen bewohnt werden. Dazu kommt gerade in den

kleinsten Wohnungen noch das System der fremden Gemüther oder Schlafleute.

Vom Segen der Beantwortungskasse. Ein eigenartiges Mittel, die Teilnahme an den Gesangsabenden zu heben, hat Gölitzsch schon seit Jahren in Anwendung gebracht. Aus Jeschu wird darüber im „Deutschen“ berichtet, dem wir die Verantwortung überlassen: Das Band der Zusammengehörigkeit bildet dort nicht nur die Liebe zum Gesang sondern auch ein — Schwein. Im Frühjahr wird vom Verein eine größere Bratwurstpflanze angekauft und in Pflege der einzelnen Mitglieder gegeben. Alle acht Tage findet feierliche Lebergabe an den nächstfolgenden Gesangsbrüder statt. Der Verein versammelt sich vollständig und stellt mittels der Wage peinlich die Gewichtszunahme fest: die Gelegenheit zum Singen ist da. Wenn dann zu Martin ein großes Vereinsfest gefeiert wird, verbunden mit einer großen Knochens- und Würsterverteilung, da fehlt auch niemand, dann treten ja befanntlich die Halbfreien des Landwirts ein, und so wird erst recht keine Singstunde verflummt. Schillingen besitzt dadurch den allseitigsten Dienst — er hat nie über die Fähigkeit seiner Vereinsmitglieder zu klagen.

Tausend Mark für ein Wort. Die Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik von Stratmann & Meyer, Bielefeld, hat einen Preis von tausend Mark für die beste Verbeugung des nicht nur ausländischen, sondern auch falsch gebrauchten Wortes „Cakes“ ausgesetzt. Bewerbungen müssen vor dem 1. April 1903 an die Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik in Bielefeld eingeland werden. Falls das Wort, auf das schließlich der Preis fällt, von verschiedenen Seiten eingeland werden sollte, so werden die 1000 Mark gleichmäßig unter alle Einkinder des Wortes verteilt werden. Das prämierte Wort sowie der oder die Namen der Einkinder werden voraussichtlich Ende April bekannt gemacht.

Das Tönen der Telegraphendrähte. Zu der „Meteorologischen Zeitschrift“ macht W. Kaska auf die schon früher von andern Meteorologen gemachte Beobachtung aufmerksam, daß das Tönen der Telegraphendrähte bei vollkommen ruhiger Luft ein Vorzeichen kommenden schlechten Wetters sei. Bei tiefen Tönen erfolgt der Witterungsumschlag in etwa zwei Tagen, bei hohen Tönen schon innerhalb 2-3 Stunden. Hinsichtlich der Ursache weist Kaska darauf hin, daß durch eine heran-nahende Depressions- und Hochdruckgebirgen hervorgerufen werden, eine Zustände, die unter der Bezeichnung „seismische Ursache“ schon länger bekannt ist. Da an den Schwingungen des Erdbodens auch die Telegraphendrähte und die daran befestigten Drähte teilnehmen, so giebt es sehr wohl möglich, daß ein mehrere hundert Kilometer entferntes barometrisches Minimum ein Tönen der Telegraphendrähte zur Folge haben kann.

Im „Waldorfer Wochenblatt“ lesen wir folgendes: Wie man mit wenig Geld in der Spielhause zu Monaco ein hohes Kapital gewinnen kann, zeigt nachstehender Fall, der allerdings nur wenigen Glücklichen beschieden sein dürfte: „Ein in besseren Verhältnissen lebender Privatist im blauenischen Grunde wollte im vorigen Jahre auch einmal sein Glück in Monaco Spielgeld in der Tasche und 300 Mark für die Niederste im event. Verluste des Spielgeldes von 1000 Mark zog der betreffende Herr los. Genau — gewonnen! Das Spiel begann — das Glück fiel dem Spieler zu. Mutterden war erhalt, aus nach einigen Tagen eine Einweilung von 8000 M., in wieder einigen Tagen eine

weitere von 10000 Mark durch die Post zur Auszahlung gelangte. Der glückliche Spieler ließ nach dieser Befriedigung die Hände aus dem Spiele, hatte schon Monaco gesehen und die „arme Pant“ um 18000 Mark erstickt.

Die Berliner Kutschen Blätter haben für die erste Hälfte des Jahres 1903 folgende, unseres Erachtens sehr gut getroffene Bauernregeln zusammengestellt:

Januar. Schneit es am Himmelsrand, — giebt's Gelosten am Damensfuß. — Ist Antonius nebelreicher — stadt bisweilen der Verleer. — Donner ist hart in Winterstunden, — wird man am Zehlehen nicht verbunden. — Februar. Wenn im Februar Kautreff gefallen, — ist der Monat der kürzste von allen. — Ist vor Februart Regenfall — giebt einen feuchten Mastenball.

März. Wird es im März lang und schneit, — dann werden die Tage länger bereit. — Kommen an den Eiden Wälder heraus, — dann sehen sie gleich viel weiter aus. — April. Steht frühmorgens ein Regenbogen — wird man am ersten anlegen. — Kommt am Schlehborn die Wäde heraus, — geht man im leichten Valetot aus.

Wai. Quaten im Mai viel Froste zugleich, — ist die Wäde nicht so weit. — Wenn die Schimmen wehen im Frein, — wird das Wägenheit sehr weit nicht mehr sein. — Seuchen Johanneswurmchen schon, — kann man mit freiem Auge sie seh'n.

Juni. Singt die Grasmück' eh' treiben die Melen, — wird es nach keine Ackerst' geben. — Steigt die Lerche sehr hoch in den Lefter, — steigt sie wieder unten später. — Ist der Juni besonders trocken, wird's in der Schirmge-schäften trocken.

Wer nun noch in Verlegenheit nach einer heils richigen Wetterregel ist, dem ist überhaupt nicht mehr zu helfen.

Die neue Rechtschreibung

wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt. Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich über die neue Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuch, dient als von den meisten Unterrichts- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahn-Direktionen, empfohlene Wert:

Ausführliches grammatisches orthographisches Nachschlagewerk der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlichsten Fremdwörter und Angaben der schmerigen Akzentveränderung sowie einem besonderen Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen (mit Aussprache). Nach der neuesten für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz geltenden Orthographie. Von Dr. A. Vogel. 11-32 Tafeln. 524 Seiten. H. Verlagsanstalt. Preis eleg. geb. 2 M. 80 Pf. Langenlocher'sche Verlagsbuchhandlung, (Hof- u. Langenlocher'sche), Berlin SW. 11.

Das im Verzeichnis zu dem billigen Preise fast vollständig ausgelagerte Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die fünfte und letzte Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges, mit ihren, ohne Abzug zahlbaren 12000 Geldgewinnen von 100 000 M. 60 000 M. 40 000 M. 20 000 M. usw. bietet die letzte billige Gelegenheit, die Annahmehausst auf einen großen Gewinn sich zu erwerben und gleichzeitig ein kleines Scherchen zu der schmeren und gemüthlichen Vereinen für das zutragen, die bei Verschönerungs-Vereinen für das Siebengebirge sich gestellt hat — die Erhaltung unseres herrlichen Siebengebirges. Die Gewinnziehung findet bereits am 4. März und den folgenden Tage zu Köln a. Rh. öffentlich statt. Das ganze Siebengebirgslos kostet 4 M. das Halbe 2 M. bei allen bekannten hiesigen Verkaufsstellen und bei dem General-Debit. Ed. Müller & Co., Bantgeschäft in Berlin, Breitelstr. 5.

unverkennbar überfällt. Man vermag sich der Leberzeugung nicht zu erwehren, daß mit den Erklärungen der beiden ehrwürdigen Monarchen schon jetzt ein vernichtendes Urteil über Kauls von Loskana ausgesprochen ist, noch ehe der Dresdener Gerichtschoß sich schuldig gemacht hat. Es müßten doch unerschöpfliche Dinge an den Tag gekommen sein, welche die vorantliche Qualifikation der Geschäftsleitung in absehendem und erschreckendem Maße ergeben lassen. Auch muß man am Dresdener und Wiener Hof sich darüber gewiß geworden sein, daß die Kronprinzessin, wenn auch, wie es in der ersten amtlichen Publikation hieß, „krankhaft feistlich erregt“, doch die volle Verantwortung für ihre Handlungen trägt. Die Dynastien der Wettiner und der Hohenzollern rücken weit ab von der — Madame Gerard und lassen dem Gerichte vollkommen freien Lauf. Das ist nur zu begreiflich; wüßte doch schon angelehnt des Kaiserthums der Geliebten des Hausheeres ihrer Kinder alle Welt, mit wenn man es zu tun hätte!

Bereits vor ihrer Ausstufung aus dem österreichischen Herrscherhause hatte die Kronprinzessin auf alle ihr von dort aus zuzustehenden Titel und Würden verzichtet. In der Presse wird jetzt die interessante Frage aufgeworfen, welchen Familiennamen die Kronprinzessin führen wird, solange sie nicht mehr Sächsburg-Loskana und noch nicht — Stren heißt.

Aus aller Welt

Bei Tucson Arizona, stehen zwei Personengänge zusammen. Ein Wagen geriet in Brand; unter den Trümmern wurden 8 Leichen gefunden, 17 Personen erlitten Verletzungen.

In einer der Southern Car and Foundry Company gehörigen Eisenfabrik in Juniffon (Alabama) floh ein Kessel in die Luft. Hierbei wurden 6 Personen getödtet und 20 verletzt.

Wegen Kindesunterstützung ist in Berlin die 55 Jahre alte Gräfin Isabella Wesserska-Knollde verhaftet worden. Diese Verhandlung wird in den nächsten des polnischen Abels nicht geringes Aufsehen machen. Die Angelegenheit beschäftigt die Presse schon einmal das Landgericht in Berlin, vor dem damals ein Prozeß wegen des in Betracht kommenden Kindes mit vielen dramatischen Szenen verhandelt wurde. Der Graf Klamann, Wesserska-Knollde, Majoratsherr von Großhans in Kreis Samter, hat mit seiner Gattin drei Söhne und einen jetzt 6 Jahre alten Sohn. Dieser soll, während das größte Paar in der Kaiserin Augustastrasse wohnte, unterworfen sein, um das Majorat der Familie zu sichern. Seine Geburt wurde damals weit und breit bekannt gemacht und mit einem großen Aufwande gefeiert. Die andere Witwe jedoch, der das Erbe zufallen würde, begegnete ihr gleich mit Mißtrauen.

Ein in der Familie des Landwirthes Acherfeld in Gattingen bedienstetes Mädchen geriet so unglücklich in die Drehschmiede, daß sie sofort verstarb. Die genannte Familie wurde überaus schrecklich vom Schicksal heimgesucht. Kurz nachdem der älteste

Sohn auf mysteriöse Weise verstorben, wurde die achtzehnjährige Tochter aus Berchen erschossen, unmittelbar darnach ging der gesamte Hof in Flammen auf. Acherfeld liegt schwer verletzt darnieder.

Ueber die gräßliche Katastrophe, den Brand der Irenanstalt „Solney Bath“ in London, meldet man: Es war ein großes provisorisches Gebäude aus Holz und Weiblich, das sofort neben dem Hauptgebäude stand. Die Anstalt birgt gegen 2000 Personen, wovon im jüdischen Gebäude etwa 600 wohnten, aber nur zum Theile Juden. Das Feuer brach in einem Kesselhause aus, und wenige Minuten später drante das leicht entzündliche Haus lichtlos, und entsetzliche Notrufe wurden vernommen. Der Wind blies heftig, und die Flammen schoben durch die langen Korridore und die Treppen hinauf, während zugleich die fürstliche Entscheidung gemacht wurde, daß die Haupt-Wasserleitung klotzte. Die armen Patienten konnten zum Theil hinausgetrieben werden, und einzelne heroische Rettungsversuche durch Wärter und Wärterinnen hatten Erfolg. So wurden alle männlichen Patienten in Sicherheit gebracht; aber viele saßen vor Furcht betäubt da und ließen sich von den Flammen aufressen, während andere jubelnd und über das große Schauspiel vergnügt hineintanzten. Viele konnten weder mit Zureden noch Gewalt weggeschafft werden, und bereits ist bekannt, daß 2 Wärterinnen hierbei den Tod fanden. Andere Patienten entflohen in den Garten und man fand sie später wie abgehegte Tiere hinter Hecken oder in dunklen Winkeln lauern.

Die Feuerwehr traf aus den benachbarten Orten ein und dämmte einen Bach ab, der durch den Anstaltspark läuft. Sie kamen rechtzeitig, um das Hauptgebäude vor der dringlichsten Gefahr zu bewahren, aber das zuerst ergriffene, nicht weniger als drei Acres land bedeckende Gass war nur eine Masse von glühenden Gesteinskörnern und phantastische Formen zerrissenes Weiblich. Und jetzt begann die schämliche Arbeit: die Beseitigung der Totenliste. Die ersten Leichen kamen nach London meldeten noch, es sei niemand umgekommen. Dann wurden stückweise größere Fässer telegraphirt und die Freyvertreter fanden bereits 52 Leichen vor. Wenn sie nicht eher zu nennen, die wie schaurig ansehenden verbliebenen Leichen, die wie verbrannte Baumrindeln aussehen.

1 — 2 Fuß groß. An einem Orte hatten sich die armenigen Geschöpfe in einen Knäuel zusammengekrümmt und den Tod abgewartet. Man fand ein Duzend dieser verstorbenen, verzerrten Formen übereinandergelegt. Es traf sich, daß das blos Infaisten des weißlichen Fingels umfamen; besonders stark ist die Zahl der Krüppel unter den Toten, die sich nicht retten konnten, selbst wenn sie wollten. Nach den Namen der provisorischen Totenliste zu urtheilen, ist nur ein kleiner Theil der umgekommenen Jüdinnen. Aus allen Gegenden reisten die entsetzten und besorgten Verwandten von Patienten zu, um über das Geschick ihrer Angehörigen Auskunft zu holen, und bald genug sah man Frauen unter Anfallen von Hysterie die Todtstufen verlassen, nachdem sie den Ansitz

Angehörigen festgehalten hatten. Man hört schon jetzt sehr häßliche Gerüchte, wonach sich längst ein Probe-Mann die völlige Unzulänglichkeit der Organisation des Feuer-rettungsdienstes ergab.

Vermischtes.

Ueber den Tod des Fürsten von Stolberg veröffentlicht das Oberhaupt der fürstlichen Linie Stolberg-Berningerode, Fürst Christian Ernst, nachstehende halbamtliche Erklärung, die mit den bisherigen halbamtlichen Darstellungen übereinstimmt: „Nach einem Telegramm des Stolberger Kammerdirektors an mich, welches ich für authentisch halte, ist das Unglück dadurch entstanden, daß der Fürst auf der Fahrt von Rottelberode nach Stolberg, bei welcher er, wie gewöhnlich ein Gevehr bei sich führte, einen Falschschuß und im Begriff, auf den Boden zu sinken, ausglitt, wobei das Gevehr sich entlad und der Schuß ihn in den Kopf traf, worauf der Tod sofort eintrat.“



Gehefert.

der Hof der Pacific-Fermentations, dem der Vordruck gemacht wird die Nacht der Hundertmillionen (Franken) Gumbert und ihrer Mühsaligen (Franken) gütig zu haben.

Aus dem maroffanischen Deere erzählen englische Offiziere: Fernerensort ist besonders die Art und Weise, wie Buhamara im Kriege die Theorie des Aufstuhentages praktisch zur Anwendung bringt. Er teilt seine Truppen in drei Linien. Die erste kämpft acht Stunden und tritt dann in die dritte Reihe um zu schlafen. Wenn sie ausgeschlafen hat, kommt sie in die zweite Reihe um zu essen zu ruhen usw. Die anderen Linien ruhen natürlich in derselben Weise vor, bzw. zurück, jedoch jedesmal nach acht Stunden ein neuer Schichtwechsel stattfindet: jede Abteilung muß also acht Stunden schlafen, acht kämpfen und acht Stunden ruhen. Die Ergebnisse dieses Systems sind zwar nicht sehr günstig, aber in Maroffo wird der Krieg überhaupt in so fonderbarer Weise geführt, daß eine Sonderbarkeit mehr nicht auffällt.

Die Spielhöhlen in den belgischen Bädern sind aufgehoben. Mit dem Jahre 1903 ist das neue belgische Gesetz in Kraft getreten, das die Aufhebung der Spielhöhlen anordnet. Zuvorhandlungen werden mit hohen Strafen belegt. Gleichgültig sind der belgischen Regierung sieben Millionen Francs zur Verfügung gestellt worden, um Dittende

und Spaa über die entsetzlichen finanziellen Schwirigkeiten hinwegzuhelfen. Obendrein erhält davon fünf Spaa zwei Millionen Francs. Nach Aufhebung der belgischen Spielhöhlen soll Monaco eine Art von staatlichem Spielmonopol in Europa. An heimlichen Spielhöhlen ist indes kein Mangel.

Die Umwandlung des Kirchens Buchs in ein Aktien-Unternehmen scheint je ziemlich gesichert. Ein Konfessionium von Finanzleuten beschäftigt bereits seit geraumer Zeit diese Umgestaltung. Als Grundriss sollten die Kirchensbuchseiten des Direktors Buchs in Berlin, Altona, Hamburg und Wien, sowie das gesamte lebende und tote Material des Unternehmens angekauft werden. Kommissionsrat Buchs sollte sich dabei verpflichten, auf zehn Jahre hinaus die Leitung des Kirchensunternehmens beizubehalten.

Der Vorstand der Textilbetriebskrantasse in Gera behauptet, daß der Krantassirekt durch Anstellung von Zwangsarbeitern keine Erleichterung gefunden habe, während die streikenden Arbeiter erklären, daß der Streik feindlich gegen Gera sei und einen günstigen Ausgang für Streikenden nehmen werde. Tatsache ist, daß es der Krantassirekt nicht gelungen ist, einen endgültigen Abßluß mit einem ausländischen Krante herbeizuführen. Diejenigen Krante, die bisher die Abßluß bitten, ihren Kollegen in Gera in den Händen zu fallen, sind von den Streikenden betrogen worden, Gera zu verlassen. Es soll keine Aussicht auf Gewinnung ausländischer Krante vorhanden sein, zumal vom Deutschen Kranteverband alles daran wird, um den Streikenden zum Siege zu verhelfen. Die Krantassirekt ist also lediglich auf die vier Krante angewiesen, die von Anfang an ihre Tätigkeit zum Schaden ihrer streikenden Kollegen zur Verfügung stellen.

Für Geist und Gemüt.

Denkensweise. Bitte, Ach, das ist schön, Anna, daß Du einen Gedichtswettbewerb betreibst, da kann Dir auch immer unsofort spenden lassen!

Die Glöcke im See. (Alte Sage aus Mählen bei Wittenberg.)

Die weißen Schweden haben dein, Die rauben dort im Liebermunde Und bürden ihre Auh im deutschen Blute. Du machst nach der Kirche seitwärts in Dorn, Zu rauben, was sie heilig hält: Den Weibelich, die Weidste alle, Das Landrecht greift ihre Mädelchen, Was sie die Mädelchen, Was sie die Mädelchen zur Zeit: Die kleine Glöcke läßt und fallen, Es ist genug, wenn auch wir ihnen lassen. Mit rohem Spott wie sie entfacht. In leiser Trauer sie sich rührt. Und mit der Deute zieht die Hande. Zu neuen Wunden nach dem nächsten Scherze. Weisheitstagen sind. Und durch den Scherze. Gott wird die Schar bis hin zum See. Zu hat die Schar das Gie gedrohen — Die schwere Frevellat ist schnell geworden. Und noch und Deute fließt ins Grab Und Raub und Deute fließt hinab. Die Glöcke ward hineingetragen. Unbittlich, gereinigt von den feinen Wogen. Doch alsobald zur Weisheit, Wenn zu dem Zeit der Christenheit Zum Gotteshaus, an Altären: Der Glöcke Klänge frommter Deute rufen; Da ringt sich fern und tiefen See. Der Glöcke Klang leis in die Döh. Die Deute, die zur Weite wallen, Die porenzie zur Feit fliegen hallen.

„Das wundert mich nicht“, sagte Felsach mit Betonung. „Graf Salvi interessiert Sie gewisslos.“

„Nein, nein, nicht so wie Sie denken“, sagte Antonie höflich und buntevoll werdend, mit kindlicher Offenherzigkeit. „Nägel Sie Entschluß, sachlosig zu werden, nicht mit ihm zusammen!“ sagte Felsach, dem lange Bekanntheit eine solche Frage wohl gestatte.

„O nein, es machte meinen Vater glücklich“, erklärte Antonie und sah mit Anrache, das Felsach, wie Sievort Walf vorher, den Kopf schüttelte.

„Möchten Sie es nie bereuen! Es ist selten das Rechte, einer unglücklichen Gesandlung nachzugehen.“ Antonie, wo steht Du, wir müssen weg!“ rief Melanie. Mit einem Seufzer folgte Antonie dem Ruf. Injmeinal hatte man ihr heute Abend gesagt, sie habe nicht recht getan — was es denn nicht richtig, Alles aus Liebe zu thun und sich für die, die man liebt, hinzugeben?

Erst war ihr hinausgefolgt, wo Melanie schon auf sie wartete.

„Wiß Du nun zufrieden, Deinen blonden Enkelsohn glücklich hier zu haben und in den Salons zeigen zu können?“ rief Melanie, indem sie sich schnell Erich zugewendete. „Schade nur, daß hier sehr wenig Effekt macht, was sich auf der Insel zwischen Himmel, Sand und Wasser mit Dünenhintergrund und Mönchengelrie ganz nett ausnahm. Du machst Dich lächerlich mit ihm und häßest ihn ruhig laufen lassen, wo ein solches Naturbild hingehört. Da ist Ettilve noch besser, der bald einen noch nicht bei jedem Worte, jeder Bewegung seine Gefunkst vor.“

„Die bei Sievort Walf sehr gut ist“, verlegte Erich und dachte an die Worte Sievorts über Ingeborg: Sie ist mir verwandt. Do Melanie es ahnte und ihr daß Sievort umfachte? Weiser, sie hätte ihn, als das Gegenheil. Erich schloß sich erschrocken bei dem Gedanken, von einer Sorge befreit.

(Zurücksetzung folgt.)

Antonie.

38 Roman von H. v. Schrebershofen.

Was dort gut genug gewesen, schien ihr hier wenig an gebracht. „Seine Angelegenheiten, Antonie, können Herrn Walf unmöglich irgendwem interessieren.“

Sievort schloß einen Stich im Herzen, die Freude des Wiedersehens war getrübt, so unabweisend und unerschütterlich hatte er Melanie noch nicht gesehen, und er fragte sich vergebens, womit er sie ergrüt und ihre Freundschaft, von der sie auf der Insel so oft gesprochen, verachtet haben könne. Mit traurigem Blick sah er, daß sie Carlo Salvi herbeiwinkte, als wüßte sie Sievort durch ihn zu verdrängen, und so lag er sich einige Schritte zurück, hörte aber noch Antonies Worte: „Nun, Carlos Angelegenheiten in interessanter allerdings nur Dich“, mit denen sie in das andere Zimmer verschwand.

„Gnädiges Fräulein schwärmen natürlich auch für Walf?“ fragte Veni, der sich ihr schnell näherte.

„Nein, ich verhebe gar nichts davon“, sagte sie lachend. „Wie bedenkenswerth!“ rief er aus.

„Das finde ich aber nicht, ich kann mit keine einzige Melodie merken.“

„Seynliche Gabe! Sie glauben nicht, welche schauerhafte Cunen ein feines Gehör?“ — Antonie lachte — „Auf Ehre!“

„Ihre Art, Was! Ettilve will schon wieder spielen — na, ich würde den Grundvuch von Buch, denn pariam selbst im Ueberflus!“ Sie kennen doch den schönen Reiz?“

„Mit einer schätigen Verbeugung eilte er in das andere Zimmer, bedauerte, gezwungen zu sein, den interessanten Kreis zu verlassen — Geföhle —, nur Felsachs bringende Aufforderung — er bitte, sich nicht hören zu lassen — damit verschwand er.

„Ich fange an, Ihre Meinung gegen ihn zu begreifen,

sagte Sievort zu Belgard. „Ist er wirklich eine solche Macht, wie man sagt?“

„In der Presse — er bildet es sich ein“, antwortete Belgard.

„Fürchten Sie ihn nicht?“ fragte Sievort, dem neue beängstigende Gedanken durch den Kopf zogen bei Allen, was er in diesen wenigen Tagen schon gehört und erfahren hatte. Belgard schüttelte leicht entzückten den Kopf. „Vieher gar keine Kritik, als eine solche. Ich will mit Schritt für Schritt meinen Weg erkämpfen, aber nicht durch ihn auf den Schilb gehoben werden.“

„Verzeihen Sie, aber das ist nicht klug“, flüsterte Ettilve. „Die Kritik ist so wichtig.“

Belgard zuckte die Achseln. „Ich meine, wenn auch das Publikum anfangs zu schweigen ist, es dauert nie lange, der gesunde Geschmack und das richtige Urtheil drehen sich doch zuletzt immer wieder Rum.“

„Manchmal zu spät für den Betroffenen“, sagte Felsach im Vorübergehen mit freudlichem Nicken.

Belgard sah ihm fernend nach und merbete sich dann wieder Sievort zu. „Lassen Sie sich nicht entmutigen! Der malere Künstler lebt nicht nur für heute. Der Vorbeere des Tages weilt ganz, ihn unsterblichen Eintagsfliegen, von einem klüglichen Glanz gehendet.“

„Ich höre, Sie lassen sich auch noch hören, Herr Belgard“, unterbrach ihn Frau v. Schallwerth und schlug ihn leicht mit dem Finger auf die Schulter.

Antonie behag das Bild eines jungen Mädchens, das im Salon hing. „Wen heißt das vor?“ fragte sie Felsach. „Eine Verwandte von mir“, antwortete er schüchtern und bot ihr Eis an, indem er den Ziemer herbei winkle.

Sie dankte ungeduldig. „Das heißt ja nichts! Ist es eine Tante, eine Cousine oder vielleicht eine Schwester? Ich weiß ganz genau Bescheid von allen meinen Bekannten, von Carlo Salvi wie von seinem Vetter Paul Cezarini, mit dem er erzogen ist, von seiner Tante, Frau v. Schallwerths Schwester.“

Anzeigen.
Zwei größere, elegante
Wohnungen
hat zu vermieten
Cesar Müller.

Mais
offertiert G. Klauenitzer.

Ein junges Mädchen,
16 Jahre alt, sucht Stellung. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Beleidigung
gegen den Volontier Herrn Chris-
tian Gläuner nehme ich zurück.
E. W.

Poröse Steine
liefert zum billigsten Preis
Röpert, Ziegelei Pretzin.
Kattelfelle Weinberg.

Feine, fettreiche, ungesättigte,
aromatische und milde
Seifen u. Parfümieren
in verschiedensten Preislagen,
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Teiletteisenen,
wie Mandelöl, Glycerin, Vaseline,
Nesela, Mandelblöden, Rosen- und
Weiden-Blüten etc., Stück 15 Pf.,
sowie bessere
Seifen u. Parfümieren
in verschiedensten Preislagen,
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

**Hochfeine Kaiser-
Punsch-Ossenz**
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Achtung!
Zur **Gleichbeurteilung.**
Schnelle Schweinefleisch erzielt man
durch Apotheker S. Königs
Schweine-Mast- und Nährpulver.
Allein zu haben bei
Apotheker Arzger, Annaburg.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
leiten die bewährtesten
**Kaiser's
Pfefferminz-Caramellen**
sichs sicheren Erfolgs. Packt 25 Pf.
bei Otto Riemann, Annaburg.

ff. Aufschnitt,
Rsd. M. 1,40 u. 1,20
Nollschinken à Pfd. M. 1,20
Gefüllter Schinken " " 1,40
Lachsfilet " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " 1,-
Polnische Mettwurst " 0,80
Brühwürstchen, à Paar 10 Pf.,
6 Paar 50 Pf.
Jeden Sonnabend:
ff. Kasseler,
à Pfd. 90 Pf.
(bei Anagnie mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von 4
Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1,40 M. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Alle Gewürze
zum Backen u. Schlach-
ten, ganz und gemahlen,
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die
Buchdruckerei.

Spar- und Darlehnskasse Annaburg.
In den nächsten Tagen treffen Sendungen ein von
**Roggenkleie, Rapsküchen, Leinmehl,
Baumwollsaat und Futterkalk**
und wollen Abnehmer ab Bahnhofs umgehend ihren Bedarf angeben.
Nach werden Bestellungen auf **Kalk und Kohlen** sowie Düng-
mittel zum Frühjahr noch entgegengenommen.
E. Klausenitzer.

Carl Quehl, Annaburg,
empfehlen in großer Auswahl:
Anaben-Loden-Zoppen von **2,00** Mark an
Anaben-Winter-Mantel **3,00** " "
Anaben-Anzüge **3,00** " "
Herren-Loden-Zoppen **4,50** " "
Herren-Stoff-Anzüge **12,50** " "
Herren-Winter-Heberischer **10,00** " "
Mädchen-Winter-Jacken **2,50** " "
Mädchen-Winter-Mäntel **3,50** " "
Damen-Winter-Jaquettes **4,50** " "

Carl Quehl, Annaburg.

**M. Brockmann's weltberühmten
Phosphoräuren Kalk**
für Futterzwecke
(Wz. unter Nr. 22088 gef. geschützt)
Marke A gereinigtes Futterpräparat
mit ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure
75 Kilo M. 17,-, 25 Kilo M. 7,40, 12 1/2 Kilo
M. 4,20, 5 Kilo M. 2,- franco,
mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo
M. 26,-, 25 Kilo M. 8,-, 12 1/2 Kilo M. 4,75,
5 Kilo M. 2,50 franco empfiehlt
Drogerie Annaburg (D. Schwarze).

fertige Möbel
in Kiefer u. Nussbaum empfehlen zu civilen Preisen.
Gleichzeitig hatte stets Lager in
fertigen Särgen
von einfachsten bis elegantesten.
Annaburg. Franz Günther,
Tischlermeister.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Fernsprecher Nr. 3
Dampf-, Wasser- und Mineralbäder, Packungen,
Massage für Damen und Herren.
Badetage: **Mittwoch und Sonnabends,**
sonst nur nach vorheriger Bestellung.
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Wajseur.

Das Fuhrgeschäft von A. Acker
Annaburg, Feldstraße
empfehlen sich für **Kutsch-, Reise- und Lastfahren,**
und **Möbelfahren bei Umzügen,**
und **Möbel-Transporten nach außerhalb**
bei mäßiger Preisstellung.

Empfehlen in großer Auswahl:
**Damen-Unterwäsche, Bekleider, Henden, Korsets,
Handschuh, Chemisets, Kragen, Stulpen und
Schlipse, Herren- und Kraben-Weiten, Wall-
Zacken und sämtliche Tricotagen.**

Damen-Kleiderstoffe
in **Wolle und Baumwolle,** außerdem enthält meine **Waf-
fellektion das Neueste und Schönste** für kommende
Saison in reichlicher Auswahl.
Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Kalk
bester Qualität hat abzugeben
Wlth. Gelsdorf,
Baumtnehmer.

Delikatessen-Geringe
Ol-Gardinen in Dosen zu 40,
50, 55, 125 u. 180 Pf.,
Russische Gardinen.
Appetit-Gibt, Dose 50 Pf.,
Anchovy-Wasser, Dose 55 u. 60 Pf.,
Kronen-Gummier 1/4 Dose 210 "
Delikatessen-Geringe 1/4 Dose 100
u. 115 Pf.,
Lachs in Scheiben 1/4 Dose 125,
1/2 Dose 75 Pf.,
Ia. russ. Stör-Caviar der Pfd.
9,00 M.,
Frankfurter-Wurstchen in Dosen
à 8 Stück 150 Pf., in Dosen
à 4 Stück 80 Pf.
offertiert
J. G. Hollmig's Sohn.

Gute Därme
zum Hauschlachten empfiehlt
Rich. Heinlein.

**Plüsch-Teppiche,
Tischdecken,
Sophadecken,
Bettdecken,
Gardinen,
Spachtelkanten,
Läuferzeuge**
in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

**Russische Knötchen-
Brust-Caramellen,**
ein gut bewährtes Sündensüßmittel bei
Gusten und Heiserkeit,
empfehlen in Packeten zu 35 Pf., die
Apotheke Annaburg.

Ziehung 4. März u. folgende Tage
zu Berlin d. RR
ste und letzte
große
zur Erhaltung des
Loterie
Siebengebirges
1/2 Loos 4 M., 1/4 Loos 2 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
12 000 Geldgewinne
ohne Abzug. Hauptgewinn:
1 000 000 M.
600 000 M.
400 000 M.
200 000 etc.
Ziehung 24. 25. März der beliebigen
Berliner Loose * 1 M.
11 Loose 10 M. w.d. Hauptgewinn:
10000 M. 4000
6000 M. 3000
5000 M. 2000
u. s. w., in Bar mit 70% Zins
Für **3 M.** 1/2 Siebengeb. u.
1 Berliner Loos
Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra
verwendet d. General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Müllersd. 5.

**Schleifiger
Fenchel-Honig-Extrakt,**
à Flasche 25 Pf., empfiehlt
Drogerie Annaburg
O. Schwarze.

Visitenkarten
fertig, sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiss in Annaburg.



Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Ueber

10000

Danke beweisen die glänzenden Erfolge.

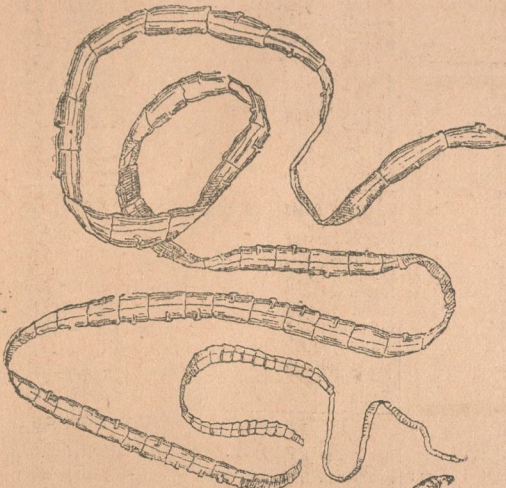
Bandwurm

mit Kopf

Specialität!

Keine Geheimmittel!
* Ohne Berufsstörung!

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:
30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden.



Spulwürmer,
Madenwürmer sowie Brut
entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner
unübertrefflich bewährten Methode.

Sichere
Kennzeichen des Leidens sind:
Der wahrnehmbare Abgang
nudel- oder haringförmlicher
Glieder- oder sonstiger Körner.



Die nach meiner Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar **versuchsweise** angewandt, absolut **unschädlich** und können selbst **ohne jede Besorgnis** vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwind-süchtige behandelt.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringlake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, jemand Gläubig zu machen, er leide an Bandwurm, oder an anderen Würmern; jodell kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, lässt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmtatheit annehmen. Seiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel ohne sich dessen bewusst zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen, und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmer, Nervosität etc. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichste bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr bedenkliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichtes, matter Blut, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Nebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Ananels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, langende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Für Retourporto sind 20 Pfg. Briefmarken beizufügen. — Die Absender werden höfl. ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konezky, villa Christina, Post Säckingen, Baden.

Künftig beglaub. Dankschreiben umstehend.





1500

tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands
in einer Broschüre gebunden an Jedermann
gratis.

Besten Dank.

Benachrichtige Sie hiermit, dass Ihre Kur vorzüglich gewirkt hat, und der Verlauf ein sehr günstiger war. Der Bandwurm von beträchtlicher Länge ging mit Kopf schmerzlos ab. Spreche Ihnen meinen besten Dank aus.

gez. Frau Jacob Levy, Diederhofen.
Unterschrift beglaubigt der Bürgermeister.
(Amtssiegel.)

In 45 Minuten 16 Meter.

Ihr Wohlgeboren kann ich mit großem Dank berichten, daß ich nach Anwendung Ihrer bewährten Kur in 45 Minuten von einem Bandwurm 16 Meter lang befreit wurde und mich jetzt wohl und munter fühle. Ich werde Sie in meinen künftigen Bekanntenkreisen auf's Wärmste empfehlen.

gez. Max Scheumann, Kaufmann,
Witzgeningfen v. Kaufern, Kreis Pflurbinen.
Beglaubigt der Gemeindevorstand.
(Amtssiegel.)

Magenschmerzen vollständig verschwunden.

Kann Ihnen hierdurch mittheilen, dass Ihre Kur mir geholfen hat. Versuchsweise vorschriftsgemäß eingenommen, entfernte sich innerhalb einer Stunde eine Menge Schleim und andere Unreinigkeiten, und ich fühle mich jetzt ganz wohl. Die Magenschmerzen sind auch vollständig verschwunden. Indem ich mich herzlich bedanke, verspreche ich Ihnen, Sie bestens zu empfehlen.

gez. Ch. Hr. Jahn,
Wendtorf bei Laboe, Kreis Ploen, Holstein.
Unterschrift eglaubigt der Gemeindevorsteher.
(Amtssiegel.)

Bandwurm mit Kopf abgegangen.

Teile Ihnen mit, daß nach Ihrer so bewährten Methode der Bandwurm mit Kopf abgegangen ist. Länge ungefähr 15 Meter. — Die Kur war ohne Berücksichtigung und vollständig schmerzlos. Ich sage Ihnen daher meinen herzlichsten Dank und werde jedem Wurmleidenden Ihre vortreffliche Methode auf das Angelegentlichste empfehlen.

gez. Gustav Jäger, Dresden-Plauen.
Die eigentl. Unterschr. begl. d. Gem. v. (Amtss.)

Herzlichsten Dank.

Hierdurch spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus für die Befreiung des langjährigen lästigen Bandwurms. Alle Medicamente, die ich bisher angewandt, waren erfolglos, aber nach Ihrer angegebenen Kur wurde ich von dem Bandwurm mit Kopf befreit. Ich werde nie verkümmern nur Ihre echte Methode zu empfehlen.

gez. Christian Kreiß, Weber,
Kaltenhundheim, Großh. Sach. W.-L.
Beglaubigt: Der Gemeindevorstand
(Amtssiegel.)

Vollkommen hergestellt.



Es gereicht mir zur Freude Ihnen mitteilen zu können, dass ich nach dem Gebrauch Ihrer Kur vollkommen hergestellt bin und seit der Zeit von allen den vielen Leiden, die das Wurmleiden begleiten, verschont wurde. Ich kann allen ähnlich Leidenden den Gebrauch Ihrer Kur auf's Wärmste empfehlen. gez. D. Lammers.
Esens bei Mamburg, Kr. Wittmund.
Vorstehendes wird der Wahrheit gem. besch.
gez. Wildemann, Gemeindevorst. (Amtssiegel.)

Erfolg vollkommen.

Irene mich sehr Ihnen mitteilen zu können, daß Ihre Kur bei meiner Tochter genau nach Ihren Angaben die Wirkung gekostet, und der Erfolg ein vollkommener war. Indem ich Ihnen hiermit meinen besten Dank ausspreche, werde ich nicht verkümmern Ihre in der That gegenreichte Methode allenfalls auf das Wärmste zu empfehlen. gez. Johann Zint, Bädmsfr.
Ehrenbreitstein a. Rh. Unterschr. begl. d. Bürgerm. gez. Wolfersmann. (Amtss.)

Unendlich glücklich!

Ja mein Herr, ein Befinden wie jetzt habe nur Ihrer berühmten Kur zu verdanken. Meinen wärmsten Dank für Ihre Anweisung. Meine Feder kann nicht Worte genug finden, um Ihnen mein dankbares Gefühl auszudrücken. Schon kurz nach Gebrauch Ihrer bewährten Kur fühlte ich neues Erwärmen meiner Glieder, meine Nerven verspürten neue Kräfte. Gesunder Appetit, gute Verdauung, guter Schlaf, ich fühle mich wie neugeboren. Eine solche Wirkung, ein so vollständig neues Dasein muss und kann ich nur allen meinen Bekannten zusagen, und ist es mir angenehm, mein aufrichtiges Dankgefühl Ihrem Dankschreiben beizufügen. Hans Engert, Mainz.
Unterschrift beglaub. Gr. Ortsgerichtsvorst. gez. Amend. (Amtssiegel.)

Druck von Franz Lindner, Ratibor.

Meine Methode

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben. Die offizielle Herstellungsart, ist wie folgt:

Nimms und mische Fluidextracte II (vide Pharmacopoe) von Embelia Ribes, einer Myrsine Ostindiens, auch Vaivarang genannt, 0,5 (Extr. embel. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C., ein Absinthium 0,17 (Extr. absinth. fl. II); algierischer Johanniswurzel-extrakt (Extr. spinulosum Algier.) 12,5; und einer Granataceae der englischen Rinde Root Bark 11,5 (Extr. granat fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 75,3 (Ol. palm. Chr.) schliesslich als Geschmackscorrectivens Vanillin aus einer Orchideae Javas, Seliqua Vanillae 0,03.

Anderer Kuren immer ohne Erfolg.

Mit Freuden teile ich Ihnen mit, daß ich, nachdem ich verschiedene andere Kuren, aber immer ohne Erfolg bei meinem Sohne gemacht habe, nun Ihre Kur mit bestem Erfolg angewendet habe; der Bandwurm ging vollständig mit Kopf ab. Sage Ihnen hiermit meinen besten Dank, ich werde diese Kur weiter empfehlen.

gez. Oskar Kaufmann, Porzellanformer,
Volksbad bei Rudolstadt, Thüringen.
Beglaubigt: Der Gemeindevorstand. (Amtssiegel.)

Abgang in einer Stunde.

Seit Jahren litt ich an einem Bandwurm und habe ich verschiedene Mittel ver-euchelt angewandt, kein Arzt konnte mir helfen. Ihre leicht vorzunehmende Kur ist in einer Stunde beendet gewesen, und der Wurm völlig abgegangen, wofür ich Ihnen besten Dank sage und allen Parasitenleidenden bestens empfehle.

gez. Peter Ignaszak, Eickel, Westfalen.
Die vorst. Unterschrift amtlich beglaubigt
Die Polizeiverwaltung, (Amtssiegel.)

Bandwurm mit Kopf.



Ich litt schon seit Jahren an dem Bandwurm, hatte viele Mittel erfolglos angewandt. Ich versuchte das Präparat nach Ihrer Methode und bin einen Bandwurm von 20 Ellen losgeworden. Ich sage Ihnen hierfür meinen besten Dank und werde Ihre Methode allen Leidenden auf's Beste empfehlen.
gez. Franz Bauer, Reichstein, Hammerleben.

Bescheinigung.

Der Maschinist Herr Bauer hieselbst, leidet seit Jahren an Bandwurm und bat mich auf Grund der Konetzky's Präparate eine Untersuchung der abgetriebenen Bandwurmglieder zu machen, welche ich als Fleischschwamer vornahm und konstatiren kann, dass der Kopf der Schweinfenne, Taenia Solium, vorhanden war.

Dieses bescheinigt
gez. Adolf Reiche, Fleischschauamtsvorsteher.
(Siegel.)

Tausendfachen Dank.

Ich teile Ihnen mit, daß ich binnen zwei Stunden gänzlich vom Bandwurm mit Kopf, ohne Schmerzen befreit wurde. Ich sage Ihnen meinen tausendfachen Dank aus und kann es ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen.

gez. Carl Grocke, Premier, Groß-Glogau,
Mägistrasse 31, III.
Die eigenhändige Unterschrift beglaubigt
die städt. Polizeiverwalt. Gr. Glogau. (Amtssiegel.)

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verlagspreisliste Nr. 582.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Formseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Preises angegebene 15 Pfg., Restraum 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 14

Dienstag, den 3. Februar 1903.

VII. Jahrg.

Lotales und Provinzielles.

Annaburg. Das am Sonnabend den 31. d. Mts abgehaltene Stiftungsfest des Männer-Turnvereins „Jahn“ erreichte nicht nur eine sehr zahlreiche Beteiligung, sondern auch eine sehr zahlreich besuchte. In seiner Festansprache betonte der Vorsitzende, das die Turnplätze eine heilige Stätte zur Stärkung des Geistes und Körpers seien, und knüpfte hieran die Bitte, daß es jedermanns Bemühen sein sollte, die Turnplätze zu unterhalten, denn nur dann wäre es möglich das Annaburger Turnerschaft an der Spitze des Gaus maßgebend zu sein. Die ergot vorgeschrittenen turnerischen Leistungen bewiesen, das der Turnwart Kühnall seine Schaar im Schwünge hat, ebenso erfreuten sich die unter Leitung des Herrn Franz Mohr zu Gehör gebrachten Männer Chöre einer lobhaften Anerkennung. Lobend erwähnt sei noch die von Jünglingen ausgeführte „Kameruner Waldparade“ und des humoristischen Wolkert, der mit seinem Couplet die Lacher auf seiner Seite hatte. Den Schluß des Festes bildete ein gemütliches Tanzen, das die Turner mit ihren Gästen noch lange in harmonischer Weise bereit hielt.

Falsches Geld. Falsche Talerstücke befinden sich im Umlauf und sind an mehreren Orten angehalten worden. Diese sind von verschiedener Prägung; sie tragen teils das Bildnis Friedrich Wilhelm IV. und die Jahreszahl 1859, teils das Bildnis Wilhelm I. und die Jahreszahl 1871. Auch falsche Markstücke sind aufgetaucht. Diese tragen das Bildnis des C. und die Jahreszahl 1875. Da bekanntlich auch viel falsches Papiergeld im Umlauf ist, so ist es, um sich vor Schäden zu bewahren, bei Annahme von Geld die größte Vorsicht geboten.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Honchky, in Sülkingen**, (Waden), bei.“

Jessen. 29. Jan. (Gestorben) ist gestern Vormittag hier nach längerem Leiden im Alter von 44 Jahren der Rechtskonsult und Notar Kurt Brühlgen v. Lindenhofen. Der Verstorbene war hier und in der Umgegend allgemein beliebt.

Liebenwerda. 27. Jan. Dem Magister Friedrich in Liebenwerda, Schreiber



schäftlichen Vereins am Sonntag nachmittag der Rittergutsbesitzer Mehnert Puschütz, unter feierlicher Ansprache dem Jubilar im Beisein seiner übrigen Mitarbeiter im Austrage die von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen verliehene silberne Medaille mit Befestigungsurkunde. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die in diesem Falle verliehen werden kann. Die zahlreiche Versammlung unterhielt die durchgebrachte Gratulation des Vorsitzenden durch Aufspielen von den Sigen. In diesen ergebend den Akt schloß sich in Golltisch ein von Herrn Mittmeister Reich veranfaßtes Festmahl, an welchem sämtliche Bedienstete teilnahmen und bei dem unter herzlicher Ansprache seitens des Herrn Mittmeister Reich dem Jubilar ein Geldegeschenk von 200 Mk. und eine goldene Uhr überreicht wurden. Gewiss ein schönes Zeichen bester Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zugleich aber auch eine Seltenheit, 40 Jahre lang Vater und Sohn ununterbrochen getreu gebient zu haben!

Wittenberg. 28. Jan. (Ueberfall wegen verdrängter Liebe.) Der Arbeiter Natasaq, welcher sich vergebens um die Günstin der bei ihren Eltern in der Zschauerstraße wohnenden 17jährigen Tantenbamben bemühte, lauerte dieser, nachdem er ihr schriftlich und mündlich mit dem Tode droht, gestern abend in den Riechberger Gäßchen auf und verfeigte ihr einen Stich über das linke Auge, der ärztlichen Beistand nötig machte. Gegen den gemaltätigen Liebhaber ist bereits Strafantrag gestellt worden.

Wittenberg. 28. Jan. (Der Naturmenschen „quintal noel“) scheint der Ehe nicht abgeneigt zu sein. Als er im Herbst Wittenberg besuchte, wanderte er auch nach Treuenbriegen, wo er die Tochter des Barbierherrn J. kennen lernte, die einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht hat, daß er ihr jetzt zu ihrem Geburtstag, am 20. d. Mts., eine am 12. d. Mts., in Jerusalem aufgegebene freundliche Karte geschrieben hat. Fräulein J. hat einstweilen noch keine Laib zu der alumnaturgemäßen Lebensweise Nagels; oder man kann noch nicht wissen, wie die Sache werden wird.

Galsen. Am letzten Sonntag fand vor dem Galsenhaus in Schenkenhof ein Gefecht zwischen jungen Leuten des Dorfes und zwischen Galsen statt, wobei Schußwaffen und Äxte in Gebrauch gewesen sein sollen. Nachdem mehrere der Kämpfer verletzt waren, verschwand die Jäger aus dem Dorf.

Ein sonst ganz gemüthlicher Bürger zu Steinau a. O., der sich bei seiner Gütmüthigkeit von minderehnen einigen Dutzend Vereinen hat tapern lassen, ist durch die Gewohnheit sehr vieler Vereinsboten, mit ihrem Sammelkisten gerade in der Mittagszeit von 1 bis 3 Uhr hantieren zu gehen — nach langjährigem, krummen Dulden dieser Unhöflichkeit, jetzt endlich darüber so in Harnisch geraten, daß er in der genannten Zeit seinen Klingelzug abschraubt und an dessen Stelle eine Tafel mit folgender Aufschrift setzen läßt:

Wenn man mich hört von 1 bis 3, Dies ist fürwahr 'ne Hegelei, Wer die verliert — Ihr sollt es wissen, Der wird alsobald zum Haufe rausge — komplementiert.

— 70 von je 100 bei 470 000 Berliner Wohnungen sind nach dem Bericht des dortigen Statistischen Amtes gefühmbilich unbrauchbar, weil sie nur aus einem, höchstens zwei, zum Teil nicht einmal heizbaren Räumen einstufigen des Kochraums bestehen. Es gibt in Berlin Wohnungen, die nur aus einer Küche bestehen und trotzdem von 12 Personen bewohnt werden. Dazu kommt gerade in den

kleinsten Wohnungen noch das System der fremden Gemüeter oder Schlafleute.

Vom Segen der Brautwurfsplanze. Ein eigenartiges Mittel, die Teilnahme an den Gesangsabendsstunden zu heben, hat Gollingen schon seit Jahren in Anwendung gebracht. Aus Jescha wird darüber im „Deutschen“ berichtet, dem wir die Verantwortung überlassen: Das Band der Zusammengehörigkeit bildet dort nicht nur die Liebe zum Gesang sondern auch ein — Schwein. Im Frühjahr wird vom Verein eine größere Brautwurfsplanze angekauft und in Pflege der einzelnen Mitglieder gegeben. Alle acht Tage findet feierliche Lesung an den nachfolgenden Gesangsabenden statt. Der Verein versammelt sich vollständig und stellt mittels der Waage peinlich die Gewichtsmaße fest; die Gelegenheit zum Singen ist da. Wenn dann zu Martinii ein großes Vereinsglücksfest gefeiert wird, verbunden mit einer großen Kochen- und Burkvertelung, da fehlt auch niemand, dann treten ja bekanntlich die Halbferien des Karibworts ein, und so wird erst recht keine Singstunde veräumt. Gollingen besitzt dadurch den allseitigen Danks — er hat nie über Mühseligkeit seiner Vereinsmitglieder zu klagen.

Tausend Mark für ein Wort. Die Vielesfelder Gases- und Biscuit-Fabrik von Statmann & Meyer, Vielesfeld, hat einen Preis von tausend Mark für die beste Verbeutigung des nicht nur ausländischen, sondern auch falsch gebrauchten Wortes „Gases“ ausgesetzt. Bewerbungen müssen vor dem 1. April 1903 an die Vielesfelder Gases- und Biscuit-Fabrik in Vielesfeld eingehandt werden. Falls das Wort, auf das schließlich der Preis fällt, von verschiedenen Seiten eingehandt werden sollte, so werden die 1000 Mark gleichmäßig unter alle Einsender des Wortes verteilt werden. Das prämierte Wort sowie der oder die Namen der Einsender werden vorläufiglich Ende April bekannt gemacht.

Das Ende der Telegraphendrähte. In der „Meteorologischen Zeitschrift“ macht Dr. Kaspa auf das schließlich der Preis fällt, von verschiedenen Seiten eingehandt werden sollte, so werden die 1000 Mark gleichmäßig unter alle Einsender des Wortes verteilt werden. Das prämierte Wort sowie der oder die Namen der Einsender werden vorläufiglich Ende April bekannt gemacht.

— In „Bilsdorfer Wochenblatt“ lesen wir folgendes: Wie man mit wenig Geld in der Spielhölle zu Monaco ein hübsches Kapital erwerben kann, zeigt nachstehender Fall, der allerdings nur wenigen Glücklichen beschieden sein dürfte: Ein in höheren Verhältnissen lebender Bruchist im Plauenischen Grunde wollte im vorigen Jahre auch einmal sein Glück in Monaco versuchen. Gesagt — getan! Mit 1000 Mark Spielgeld in der Tasche und 300 Mark für die Rückreise im event. Verluste-falle des Spielgeldes von 1000 Mark zog der betreffende Herr los. Das Glück hat dem Spieler zu. Mittlerenherb erkrankt, als nach einigen Tagen eine Anweisung von 8000 Mk., in wieder einigen Tagen eine

weitere von 10 000 Mark durch die Post zur Auszahlung gelangte. Der glückliche Spieler ließ nach dieser Befriedigung die Hände aus dem Spiele, hatte schon Monaco gesehen und die „arme Bon“ um 18 000 Mark erleichtert.

— Die Berliner Süßigen Blätter haben für die erste Hälfte des Jahres 1903 folgende, unseres Erachtens sehr gut getroffene Bauregeln zusammengestellt:

Januar. Schneit es am Timotheus, — gibt's Holofchen am Damentag. — In Antonius nachschauen — heißt händeln den Verlehe. — Donnerst es stark in Winterkinder, — wird man am Teleshon nicht verbunden. —

Februar. Wenn im Februar Raureif gefallen, — ist der Monat der kürzige von allen. — In vor Kaltnacht Regenfall — giebt einen leuchten Mastenfall.

März. Wird es im März kalt und schneit, — dann werden die Tage länger bereit. — Kommen an den Eichen Blätter heraus, — dann sehen sie gleich viel weiter aus.

April. Steht frühmorgens ein Regenbogen — wird man am ersten angelogen. — Kommt am Schlehborn die Blüte heraus, — geht man im leichten Dueten im Mai viel frohde zugleich.

Mai. Wenn die Spinnen weben im Juni, — wird das Pfingstfest sehr weit nicht mehr sein. — Reichen Johanniswundern schon, — kann man mit freier Auge sie seh'n.

Juni. Singt die Grasmuschel, eh treiben die Nebel, — wird es noch keine Beweise geben. — Steigt die Lerche sehr hoch in den Leth'er, — fliegt sie wieder unten später. — In der Mai besonders trocken, wird's in den Schirmgeflüchten trocken.

Der nun noch in Belegenheit nach einer festsichtigen Wetterregel ist, dem ist überhaupt nicht mehr zu helfen.

Die neue Rechtschreibung

wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt. Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich über die neue Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuche, dient als von den meisten Unterrichts- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahn-Direktionen, empfohlene Wert:

Ausführliches grammatisches orthographisches Nachschlagewerk der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlicheren Fremdwörter und Angaben der schwierigen Silbentrennung sowie einer besonderen Verzeichnis geschäftlicher und geographischer Eigennamen (mit Aussprache). Nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden Orthographie. Von Dr. A. Vogel. 11—12 Tafeln. 524 Seiten. 1/2 Lex.-Format. Preis eleg. geb. 2 Mk. 80 Pf. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW. 11.

Das im Verhältnis zu dem billigen Preise fast glänzend ausgestattete Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die fünfte und letzte Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges, mit ihren, ohne Abzug zahlbaren 12 000 Geldgewinnen von 100 000 Mk. 60 000 Mk. 40 000 Mk. 20 000 Mk. usw. bietet die letzte billige Gelegenheit, die Verantwortung auf einen dieser großen Gewinne, sich zu erwerben und gleichzeitig ein kleines Scherlein zu der sühnen und gemeinnützigen Aufgabe beizutragen, die der Verdingungs-Verein für das Siebengebirge sich gestellt hat — die Erhaltung unseres herrlichen Siebengebirges. Die Gewinnziehung findet bereits am 4. März und den folgenden Tage zu Köln a. Rh. öffentlich statt. Das 2. Mal hat allen bekannten Liebhabern die Möglichkeit und bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. Bankgeschäft in Berlin, Breiterstr. 5.